



COÍN DAS GANZE JAHR FESTLICHER KALENDER VON COÍN

OSTERN/KARWOCHEN (MÄRZ/ APRIL)

LOKALER MARATHON (APRIL)

UMZUG DER JUNGFRAU NTRA.
SRA. DE LA FUENSANTA AN IHRE
WALLFAHRTSKAPELLE (1. MAY)

FRÜHLINGSFESTE. (MAY)

KREUZTAG (3. MAY)

ORANGENFEST (MAY)

WALLFAHRT DER JUNGFRAU NTRA.
SRA. DE LA FUENSANTA (JUNI)

VOLKSTÄNZE FESTIVAL (JULI)

NACHT IM FREIEN (JULI)

RELIGIÖSE FEIERTAGE ZUR EHRE
DER JUNGFRAU NTRA. SRA. DE LA
FUENSANTA (AUGUST)

HIMMELFAHRTSTAG (15. AUGUST)

VIHMESSA (AUGUST)

OBST UND GEMÜSE WETTBEWERB
UND AUKTION (AUGUST)

"STIEREI" TOMATEN (15. AUGUST)

"COINZERT" (SEPTEMBER)

PROZESSION DER JUNGFRAU NUESTRA
DE LA FUENSANTA (OKTOBER)

SILVESTER (DEZEMBER)

Coín te espera



In einem **privilegierten Teil** der Provinz Málaga befindet sich Coín, der Hauptort des Guadalhorce-Tals. Coíns Lage, kaum 30 Km von der Metropole Málaga und 20 Km von Marbella und der Costa del Sol entfernt, macht aus Coín einen günstig gelegenen Ort, **dessen Besuch sich das ganze Jahr** über lohnt.

Die Gemeinde zeichnet sich durch die Echtheit ihrer Bewohner, ihre breite und fruchtbare **Naturumgebung die hervorragende Qualität** des hier angebauten Obstes und Gemüses aus, wovon man sich als Besucher einer der vielen Restaurants überzeugen kann. Natürlich darf man auch nicht das reiche **kulturelle** Erbe unerwähnt lassen, Zeuge der Besiedelung durch verschiedene Zivilisationen.

Den Reisenden wird die schöne Altstadt überraschen, die dazu einlädt, sich im Labyrinth der engen Gässchen mit den mit Blumen geschmückten Balkons zu verlaufen.

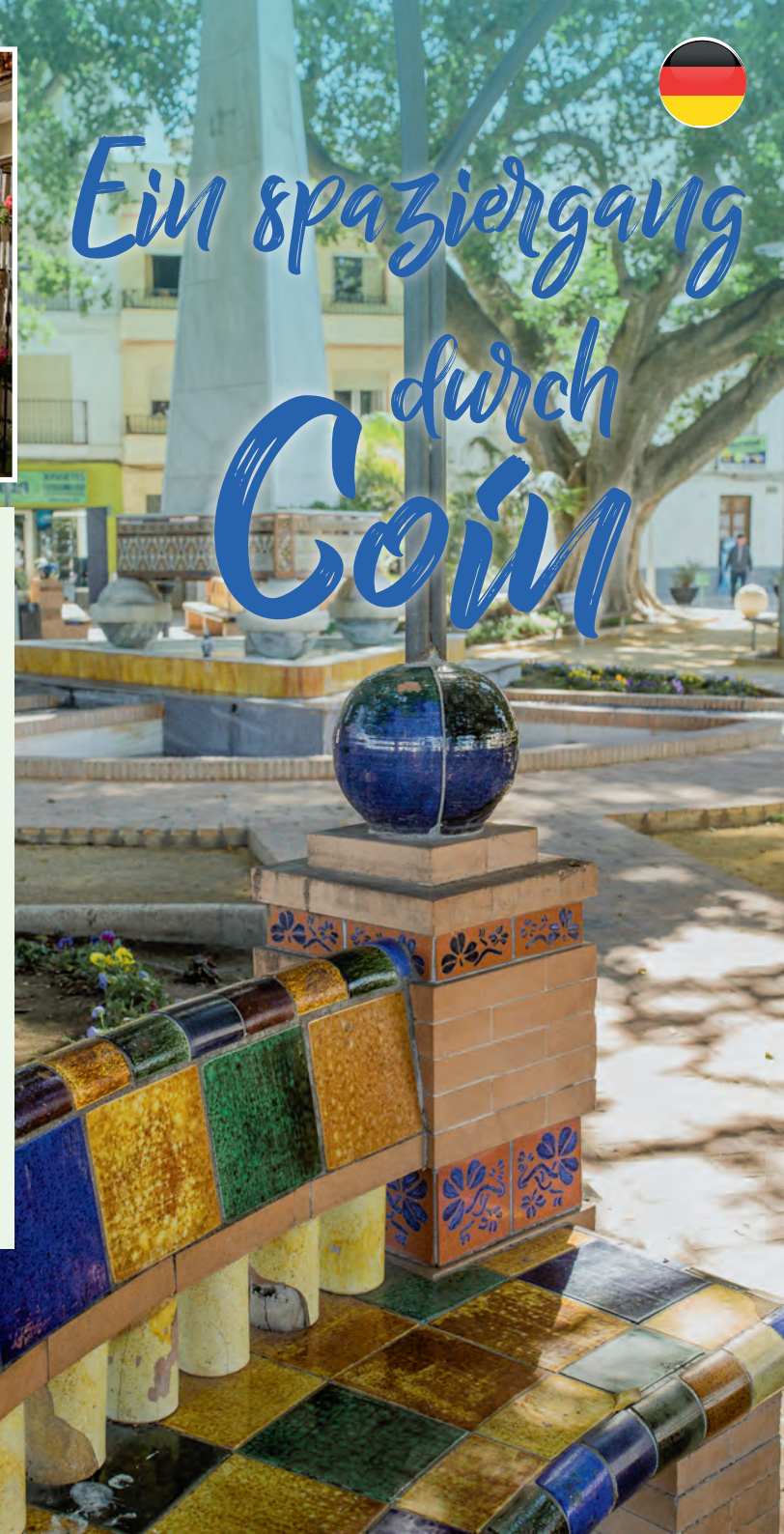
Der Ursprung Coíns hat viel mit dem **Wasserreichtum des Ortes** zu tun. Die Quelle "**Nacimiento**" (Wörtlich: Geburt oder Ursprung) ist einer der wichtigsten und beruhigendsten Orte für die Menschen aus Coín. El Nacimiento bewässert die Gärten und lässt auf dem Weg durch den Ort viele Brunnen sprudeln, die über das ganze Stadtgebiet verteilt sind. Das kühle Wasser ist eine willkommene Erfrischung beim Streifzug durch die Stadt. Eine Kuriosität ist, dass wir in Coín die Brunnen "Cirilas" nennen.



Mehr Informationen:
FREMDENVERKEHRSAMT
951 70 29 49
www.turismocoin.com



Ein Spaziergang
durch
Coín





Wir beginnen unseren Spaziergang am **Plaza Alameda**, an der sich das alte und auch das aktuelle Rathaus "casa consistorial" sowie auch andere Gebäude aus dem 19. Jhd. befinden. Es ist einer der wichtigsten Plätze in Coín.

Die breitere Stelle des Platzes schmückt ein Brunnen aus blauem Marmor, der aus den naheliegenden Steinbrüchen stammt und am anderen Ende steht die Figur "Sagrado Corazón de Jesús" (Heiliges Herz Jesus).

Das nächste Ziel ist der Trinitarierturm **Torre de los Trinitarios (1)**, der letzte Zeuge des Trinitarierkloster, der Mitte des 17. Jhd. erbaut worden war. Er fällt durch den dreieckigen Grundriss auf, den es nur noch bei zwei anderen Türmen in Archidona und Écija gibt.

Zurück zu unserem Anfangspunkt, gehen wir durch die Straße "calle Mesones", damit wir durch die älteren Straßen des Dorfes spazieren gehen können. Dann gehen wir weiter durch die "St. Andreas Platz" **Plaza de San Andrés (2)**, das "Mondplätzchen" **Plazuela Luna (3)** und in die Straße Sta. María. Auf unserer linken Seite steht das Familienhaus, das zu dem internationalen Maler Antonio Reyna Manescau gehörte. Durch



die lange Strecke kann der Besucher die typischen Häuser mit wunderschönen Blumentöpfen an ihren Fassaden besichtigen.

Setzen wir unseren Spaziergang zum "Alten Kloster" **Antiguo Convento (4)** und zu der "Sta María de la Encarnación Kirche" **Iglesia de Santa María de la Encarnación**, die am gleichnamigen Platz steht. Die Kirche erhebt sich dort, wo früher die maurische Moschee stand, die nach der Eroberung Coíns



im Jahre 1485 von den katholischen Königen in eine Kirche umgewandelt wurde und somit die erste Pfarrkirche in Coín war.

Jetzt dient das ansehnliche Gebäude kulturellen Zwecken. Es ist der Hauptsitz des **"Antonio Reyna Manescau" Zentrums (5)** und beherbergt auch Ausstellungen traditioneller Keramik, eine kleine archäologische und ethnografische Ausstellung sowie wechselnde Ausstellungen von Künstlern verschiedenster Genres. Seit 2008 ist das Gebäude als Kulturgut von Interesse katalogisiert.



Machen wir weiter unsere Tour in die San Francisco Straße, dann gehen wir durch den "Bermúdez de la Rubia Platz", auch als "Plaza del Pescado" bekannt, wovon man die Fassade von der **Iglesia de San Juan Bautista (6)** sehen kann. Diese Kirche, die 2010 die Anerkennung als Kulturgut erhielt, stammt aus dem 16. Jhd. und wurde auf dem Fundament der alten maurischen Burg erbaut. Auf diese Weise konnte ein Turm der Burg als Glockenturm weiter benutzt werden.



Ihr Stil wird durch die Spätgotik, den Mudejarstil, die Renaissance und den Barock beeinflusst. Der Grundriss ist der einer dreischiffigen Basilika, deren Schiffe durch Bögen getrennt werden. Sie beherbergt die Figur der Ortspatronin Virgen de la Fuensanta (Jungfrau der Heiligen Quelle).

Wir werden die Kirche verlassen und die Cachitos und Cañuto Straße hinuntergehen. Dann werden wir auf dem Sta. María Platz ankommen. Auf unserer rechten Seite betreten wir die Doctor Palomo y Anaya Straße. Wir gehen die Straße entlang, in der wir auf unserer linken Seite das Äußere des architektonischen Komplexes bewundern können, das aus dem **Hospital der Caritas und der St. Andreas Kirche (7)** besteht. Die Kirche ist eine Mischung aus verschiedenen Stilrichtungen, aus dem Mudejar-Stil, aber sie enthält auch neoklassizistische Elemente. Der Glockengiebel beispielsweise stammt aus dem 19. Jhd. und ist einer der wenigen, den es in dieser Form in Andalusien gibt und vielleicht sogar der schönste.



Wir beenden den Spaziergang im **Parque de San Agustín (8)**, einem schönen Park mit dicht belaubten, mehr als hundert Jahre alten Storaxbäumen und einem Obelisk, der an die Opfer des spanischen Bürgerkrieges gedenkt.

Innerhalb des Parks fällt die kunstvolle Gestaltung mit hiesiger traditioneller Keramik auf. Besonders hervorzuheben ist das kleine Rondell, das dem Maler Palomo y Anaya gewidmet ist.